

Conrady, Peter

Analysieren, um zu konstruieren. Persönliche Bemerkungen zum Konstrukt "Einfache Sprache"

2021, 7 S.



Quellenangabe/ Reference:

Conrady, Peter: Analysieren, um zu konstruieren. Persönliche Bemerkungen zum Konstrukt "Einfache Sprache". 2021, 7 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224389 - DOI: 10.25656/01:22438

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224389>

<https://doi.org/10.25656/01:22438>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Peter Conrady

Analysieren, um zu konstruieren

Persönliche Bemerkungen zum Konstrukt „Einfache Sprache“ (2021)

„Viele Menschen lesen keine Bücher, weil sie nicht lesen können; sie können nicht richtig lesen, weil sie keine Bücher lesen“ (Richard Bamberger; zit. nach Conrady, 2003). Dieses Paradoxon von Richard Bamberger war für mich bei meiner Arbeit in der Schule Anregung und Motor, dem genauer und tiefer nachzugehen, vielleicht zu verstehen, ggf. aufzulösen. Die schlichte Alltagsfrage, welche Stolpersteine behindern oder verhindern das Lesen von Kindern, mündete in Forschungsaktivitäten. Ab 1976 entwickelte ich den Forschungsplan „Problembereiche zur Lesbarkeit und Verständlichkeit von geschriebenen TEXTEN“. Diese Arbeit mündete (anfangs gemeinsam mit Herbert Ossowski) in der Entwicklung und Herausgabe der Kinderbuch-Reihen ERSTLESEBUCH; LiLaLeseratz; Leseprofi ab Anfang 1980 im ARENA-Verlag, Würzburg. Das wurde wunderbar angeregt und gefördert von dem damaligen Verlagsleiter und Jugendbuchautoren Hans-Georg Noack. Diese Kinderbücher für Anfänger:innen im Lesen (und Schreiben) waren weltweit die ersten Buch-Reihen, bei denen konsequent das spezifische Wahrnehmen und Lernen von Kindern fachgerecht beim Inhalt, bei der Gestaltung, im Layout berücksichtigt und realisiert wurde.

Statt der seit vielen Jahren üblichen Orientierung „Lesealter“ setzte ich den Begriff „Lesejahr“. Denn durch diesen funktionalen Bezug zur Leseerfahrung des Kindes eröffnet sich eine echte Orientierung.

Dies waren die ersten fünf ERSTLESER:

Boy Lornsen, Williwitt und Fischermann

Elisabeth Stiemert, Spaß im Zirkus Tamtini

Irmela Wendt, Wo kleine Igel sind

Elisabeth Heck, Der junge Drache

Mira Lobe, Das Schlossgespenst

Meine erste wissenschaftliche Darstellung zu diesem Arbeitsbereich erschien 1983 (Conrady, 1983).

Ab 1982 veröffentlichten wir parallel zu jedem Kinderbuch für die Lehrkräfte Unterrichtsmaterialien, die ich mit dem Titel ZUM LESEN VERLOCKEN verantwortete. Das erfolgte zunächst in der Zeitschrift GRUNDSCHULE (Westermann-Verlag) als Beihefter des Arena-Verlages. Im Jahr 1985 erschien erstmals der Band ZUM LESEN VERLOCKEN mit zahlreichen Unterrichtsmaterialien zu den bisher herausgegebenen Kinderbüchern und zudem mit umfassenden didaktisch-methodischen Anregungen zur Arbeit mit dem Kinderbuch in der Grundschule.

Dieser Band wurde sechsmal erweitert und aktualisiert bis zur 7. Auflage 1995; dann als CD-Ausgabe in vier Auflagen bis 2013 weitergeführt. Den didaktisch-methodischen Teil habe ich 2021 nochmals überarbeitet, ergänzt und aktualisiert (Conrady, 2021).

Für leseungewohnte Jugendliche veröffentlichte ich ab 1990 die Reihe „Streifzüge“ mit authentischen und aktuell verfassten Texten, die in Zusammenarbeit mit Schriftsteller:innen entstanden sind. Die Ideen dazu und die konzeptionelle Entwicklung ergaben sich durch Gespräche und Hospitationen in Belgien/Flandern und den Niederlanden, vor allem mit Jan de Zanger. Er verfasste auch den ersten Band der Reihe „Streifzüge“: „Die Glasmurmur“. (Conrady, 1993; Conrady, 1995)

Um 2015 bekamen die Fragen nach der Verständlichkeit und dem Verstehen von Sprache neue Impulse aus den USA durch die Diskussionen zur „Leichten Sprache“ (Maaß, 2015; Didaktik Deutsch H. 38/2015), auch durch die Tagung „Leichte Sprache“ 2016 in Leipzig (Lang & Rink, 2016).

Dieses hatte kaum direkte Auswirkungen auf die Kinderliteratur, wohl auf die Begründungen zur Adaption und zu Vereinfachungen von sog. klassischer Literatur. Sichtbar für uns alle ist „Leichte Sprache“ seitdem in vielen Internet-Veröffentlichungen des Bundes und der Bundesländer.

In der Zeit etablierten sich im Bereich der Kinderliteraturforschung auch andere, wiederum stark verengende Begrifflichkeiten, wie z.B. Brückenliteratur,

Durchgangsliteratur, Einfache Sprache. Treffend ja, aber das sind Urteile von hoher Warte aus.

Ein zentrales Problem, das sich nach und nach verschärft hat, ist der Wunsch nach einer gewissen Sicherheit zu den Empfehlungen von Schwierigkeitsgraden der Bücher für Leseanfänger:innen. Ich plädiere eindringlich für den Begriff „Angemessenheit“, mit dem, ähnlich dem „Lesejahr“, funktional gearbeitet werden kann. Auch bei dieser Diskussion ist das Jahr 2015 interessant: Themenheft der Zeitschrift „aptum“, H. 2/2015.

Problembereiche zur Lesbarkeit und Verständlichkeit von geschriebenen T E X T E N

Sprachliche Faktoren

1. Buchstabenebene Morphemebene Wortebene	2. Prosodische Ebene	3. Syntaktische Ebene	4. Textebene
<ul style="list-style-type: none"> - Buchstaben/Morpheme - Konsonantenhäufungen (Cluster) - Silbengliederung - Anzahl Buchstaben in einer Silbe - Signalgruppen vs. Silben - Suffixe (z.B. bei Nominalisierungen) - sog. trennbare Verben (bes. im Deutschen) - Wortklasse - Inhalts- und Funktionswörter - Wortlänge - Auftretenshäufigkeit, spez. von Wörtern mit bis zu 3 Buchstaben; spez. von Wörtern mit einer Silbe oder zwei Silben - Nominalstil - Verkleinerungsformen - Fremdwörter - Komposita 	<ul style="list-style-type: none"> - Rhythmus (wie Akzent, Pausen, Tempo, Klangfarbe, Verteilung/Gewichtung im Satz/in der Satzfolge) - Melodie und Lautgebung - Vers und Takt - Reim (Formen, Folgen, Weisen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Satzlänge - Satztyp - Satztiefen - Satzzeichen - attributive Verwendung von Adverbien und schwierigen Adjektiven - Passivkonstruktionen - wörtliche Rede (vorgestellt, eingeschoben) - indirekte Rede - innerer Monolog - Rückblenden 	<ul style="list-style-type: none"> - syntagmatische und paradigmatische Beziehungen - Denotation und Konnotation - inhaltliche Substanz - Wirklichkeitsmodell - Sprechakt - Sprechstrategie - Kommunikationsmuster - Figurenarsenal

Typografische Faktoren

5. Verstehensebene		1. Mikrotypografische Faktoren	2. Makrotypografische Faktoren
<ul style="list-style-type: none"> - Vorwissen / Schemata - Zielsetzungen / Schemata - Formkonstanz - Sinnkonstanz - Interferenzen (kohärente + elaborative) - Analyse und Synthese - Kapazität und Ausbildung von UKZG; KZG; LZG - Selektionstrategien - Folgehandlungen - Anschlusshandlungen darin: <ul style="list-style-type: none"> - Primärstrategien: Verstehens-, Abruf-, Anwendungsstrategien - Sekundärstrategien: Zielsetzungen; Zeitplanung; Konzentrations-Management; Selbstwahrnehmung; Selbstdiagnose; Selbstkonzept 		<ul style="list-style-type: none"> - Schriftart - Schriftgröße - Buchstabentyp spez. a / g / l - Aussehen der Buchstaben: Vokale sind schlechter zu erkennen, als Konsonanten - Buchstabenstärke: Fettigkeit + Schnitt Streuung des Lichtes (Irradiation) - Buchstabenabstand - Wortabstand - Blickspannweite & -höhe - Verhältnis Blickspannweite/-höhe und Schriftgröße 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeilenlänge - Zeilenführung - Durchschuss - Textarrangement: Linksbündigkeit; Flattersatz - Zeilen pro Seite - Verhältnis Bedrucktes – Unbedrucktes („goldener Schnitt“) - innerer Bund bei einer Doppelseite - Illustrationen - Farbigkeit - Papierqualität - Druckfarbe - Kontrast (dunkel auf hell) - Einband - Beleuchtung

Literatur

aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur. H. 02/2015. Themenheft: Angemessenheit

Conrady, Peter: Kinderbücher im Unterricht. Anmerkungen zu entscheidenden Voraussetzungen. In: IRA/D-Beiträge 6 (1983) 2, S. 48 – 56
(www.pedocs.de/volltexte/2021/21463)

Conrady, Peter: Für Jugendliche schreiben, damit Jugendliche lesen. Anmerkungen zu Jugendbüchern für leseungewohnte Jugendliche. In: Heidtmann, Horst [Hrsg.]: Jugendliteratur und Gesellschaft. Weinheim : Juventa 1993, S. 219-224. - (Beiträge Jugendliteratur und Medien / Beiheft; 4).
(www.pedocs.de/volltexte/2021/21918)

Conrady, Peter: Spaß am Lesen - auch für Jugendliche und Erwachsene. Kriterien bei der Auswahl von Texten und Büchern für leseungewohnte Leserinnen und Leser. In: Dahrendorf, Malte [Hrsg.]: Grenzen der Literaturvermittlung. Leseverweigerung - Sprachprobleme - Analphabetismus. Weinheim : Juventa 1995, S. 68-73. - (Beiträge Jugendliteratur und Medien / Beiheft; 6). (www.pedocs.de/volltexte/2021/21919)

Conrady, Peter: Lesen und Schreiben lernen. Oder: Lehrerinnen und Lehrer müssen von und mit Kindern lernen, um Kinder zu fördern. In: Eicher, Thomas [Hrsg.]: Zwischen Leseanimation und literarischer Sozialisation. Konzepte der Lese(r)förderung. Oberhausen : Athena 1997, S. 87-99. - (Lesen und Medien; 1). (www.pedocs.de/volltexte/2021/21914)

Conrady, Peter: Einfach ist nicht trivial. Anmerkungen zur Qualität von Texten für Leseanfänger. In: Dahrendorf, Malte [Hrsg.]: Literatur für Einsteiger. Leseförderung durch Erstleseliteratur. Weinheim : Juventa 1998, S. 5-12. -

(Beiträge Jugendliteratur und Medien / Beiheft; 9).

www.pedocs.de/volltexte/2021/21920)

Conrady, Peter: Lebenslanges Lesen und Lernen. Die Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Richard Bamberger. In: Fundevogel. Kinder-Medien-Magazin. Mit der Beilage Grimm & Grips. Nr. 148/September 2003

Conrady, Peter: Zum Lesen verlocken. Bücher sind zum Lesen da. Einführung Primarstufe; 2021. (www.pedocs.de/volltexte/2021/21926)

Lang, Katrin & Rink, Isabel: Bericht zur Tagung. „Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung, 13. – 15.04.2016 Universität Leipzig. In: Didaktik Deutsch. H. 41/2016, S. 56 – 61

Maaß, Christiane: Leichte Sprache. Das Regelbuch. Münster: Lit-Verlag 2015
Didaktik Deutsch. H. 38/2015

Zum Lesen verlocken. Kinderbücher für die Klassen 1-4. Hg. Peter Conrady & Herbert Ossowski. Würzburg: Arena-Verlag 1985